

Wochenblatt

für Schopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schopau.

54. Jahrgang.

Dienstag den 9. November.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Vertheilungswert 1 M. zgl. Botengebühren und Postspesen.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des besagten Tages des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Kirchenvorstandssitzung

Freitag den 12. November a. e., nachmittags 4 Uhr.

Ortliches und Sächsisches.

Nächsten Sonntag, den 14. d. M. nachm. 3 Uhr findet im Schumannschen Gasthose zu Flöha die diesjährige Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Flöha statt. Die Versammlung verspricht ihrer reichhaltigen Tagesordnung nach — wir heben aus derselben nur den Vortrag des Herrn Pastor Unger über die Förderung der Obstverwertung, welcher speziell für Hausfrauen viel Anregendes bieten dürfte, die Berichte über die allgemeine deutsche Obstausstellung in Meissen und die Einrichtung eines Obstverwertungskurses und von Obstverkaufsstellen im Vereinsbezirk hervor — sehr interessant zu werden. Bei dieser Versammlung sind auch Damen willkommen. (Näheres siehe Inserat.)

In der Nacht zum 5. November wurde in Schellenberg, Jägerhof und Runnersdorf bei Augustsburg eingebrochen und sind dabei Schwären, Regenschirme und sonstige Effekten gestohlen worden. In Runnersdorf blieb es glücklicherweise nur bei einem Versuch. Da man vermutete, daß es mehrere Diebe gewesen sein könnten, so unternahm Holzarbeiter unter Führung des dortigen Gendarm eine Streifung in jenen Wäldern, wobei es ihnen auch gelang, eine Diebesbande von 5 Mann zu entdecken und zwei derselben festzuhalten. Fünf der in Jägerhof gestohlenen Regenschirme hatten die Diebe noch bei sich. Diese Gesellschaft hatte sich schon vorher in jenen Ortschaften aufgehalten, sich für Meckruen ausgegeben, Billard gespielt und sich mit den dortigen Verhältnissen bekannt gemacht. Die beiden verhafteten Diebe trugen ganz neue Barckenthemden, welche jedenfalls von einem Diebstahl in Chemnitz herrühren dürften.

Aus der Gegend von Chemnitz wird folgendes berichtet: Einem Grundbesitzer war eine Mauer eingestürzt. In seiner abergläubischen Furcht vor Hexen und bösen Geistern schrieb er diesen Vorfall einer übernatürlichen Kraft zu und wendete er sich deshalb an eine im Dorfe wohnhafte Frau, welche im Rufe steht, böse Geister vertreiben zu können. Diese Dorfhexe riet nun folgendes: In der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr ist an einem Kreuzwege eine schwarze Biene anzubinden, um dieselbe ist ein doppelter Kreis zu ziehen und in den Zwischenräumen nach den vier Himmelsrichtungen ein mit dem Vater, der und drei Kreuzen beschriebenes Papier zu legen. Holt der böse Geist die Biene, so ist er verhöhnt und weiteres Unheil abgewendet. Der gute Mann befolgte das Rezept pünktlich. Und da das Bielein auch verschwunden ist, so hat er Ruhe und fühlt sich wieder sicher.

In Borna bei Chemnitz wurde am Abende des 3. November in einer Scheune ein Brand entdeckt und gelang es, denselben noch rechtzeitig zu löschen. Als Anstifter des Brandes wurde der Stiefsohn des betreffenden Besitzers ermittelt. Gleichzeitig ergab sich, daß der Thäter auch das Feuer angezündet hatte, welches am Sonnabend vorher die Scheune eines anderen Gehöftes einscherte.

Sicherem Vernehmen nach hat der Stadtrat zu Buchholz beschlossen, gegen die von dem evangelischen Landeskonfistorium verfügte Er-

richtung eines Diakonats an der dortigen Stadtkirche Protest zu erheben.

In Bärenstein ist nunmehr an Stelle der bisher nur vorläufig errichteten Strohschleifwerkstätte seitens des Ministeriums des Innern eine Strohschleifschule errichtet und zu deren Einrichtung und Unterhaltung eine namhafte Staatsbeihilfe gewährt worden. Die neue Schule umfaßt Dorf und Stadt Bärenstein und beginnt der Unterricht, an welchem auch Erwachsene teilnehmen können, in den nächsten Wochen.

Eine Trinkwasserlaramität ist vor einigen Tagen über einen großen Teil der Stadt Freiberg hereingebrochen. Viele Brunnen sind versiegt und müssen von den betreffenden Bewohnern weite Wege zurückgelegt werden, um so das nötige Wasser erlangen zu können. Auch der erst seit Jahresfrist neu angelegte Trinkbrunnen auf dem dortigen Bahnhofsperron versagt seit mehreren Tagen die Spendung von Trinkwasser. Der Zwang zu dem in den östlichen Bahnhofspromenaden stehenden Brunnen war in den letzten Tagen so stark, daß auch dieser kein Wasser mehr gab und infolgedessen während des größten Teils des Tages verschlossen werden mußte.

In Waldenburg sind 10 Personen an der Trichinosis erkrankt, bei 5 weiteren Personen machen sich Anzeichen der Trichinosis bemerkbar.

Ein Fabrikarbeiter in Kirchberg war eben im Begriff, den Treibriemen mit Beginn der Arbeit in der Fabrik auf die gangbare Welle überzuführen, als er von letzterem erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde, wobei ihm das Fleisch des rechten Armes vollständig abgezogen wurde. Der Bedauernswerte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Ein vor Jahren in Grimma fahnenflüchtig gewordener Soldat wurde jetzt in Pöppeln bei Eilenburg dingfest gemacht. Der unter falschem Namen sich herumtreibende Flüchtling heißt Obst, defertierte, nachdem er nach seiner Flucht aus Grimma wieder eingefangen, nochmals, trat in Frankreich zur Fremdenlegion und wurde jetzt nach seiner Rückkehr wieder an die Pflichten gegen sein Vaterland durch die Gendarmen erinnert.

In einem Restaurant zu Grimmitzschau sah am 25. November vorigen Jahres eine Anzahl Bürger beisammen, und unter ihnen befand sich ein Mann aus Meerane, der die hin- und herfliegenden Scherze derart kramm nahm, daß er plötzlich einen Revolver hervorholte und den Zementwarenfabrikanten Müller dort in den Hals schoss. Der rücksichtslose Schütze verbüßte seine Strafe, die Wunde wurde geheilt, aber die Kugel konnte aus dem Halse nicht entfernt werden. In den letzten Tagen hatte nun Müller beim Schlingen Beschwerden, fühlte auch öfter Schmerzen an der verletzten Stelle, und nach einem heftigen Hustenanfall kam am Donnerstag plötzlich die kleine Kugel durch den Hals und Mund wieder ans Tageslicht. Bismilch ein Jahr lang hat somit das Geschöß im Halse Müllers gesteckt.

Ein hartes Schicksal hat ein Elternpaar in Zwickau betroffen. Infolge der dort nicht unerheblich auftretenden Krankheiten Masern und Diphtheritis verlor dasselbe vier im schulpflichtigen Alter stehende Kinder durch den Tod, und die überlebenden Kinder liegen noch krank darnieder.

Die vom Rat zu Leipzig im Prinzip beschlossene Einverleibung der Vororte wird, wenn sie zur Ausführung gelangen sollte, der Stadt Leipzig einen Bevölkerungszuwachs von 139000 Seelen bringen und sich auf folgende Orte erstrecken: Abtnaundorf, Anger-Crottendorf, Connewitz, Cuttrisch, Gohlis, Kleinzschocher, Leupisch, Lindenu, Lössnig, Möckern, Rodau, Möllau, Neureudniz, Neuschönefeld, Neufellerhausen, Neustadt, Paunsdorf, Plagwitz, Probsthaida, Reudniz, Schleußig, Schönefeld, Sellaerhausen, Stötterich, Stütz, Thonberg, Volkmarzdorf.

Bei dem vom Reichsgericht wegen Hochverrats verurteilten Schriftsteller Drobner wurde auch ein Brief von Reinsdorf aus New-York gefunden, in welchem letzterer die Lage der Anarchisten in Amerika in sehr trüben Farben schildert. Es heißt wörtlich: „Von dem schlechten Stande unserer Sache hier brauchst Du aber in Leipzig nichts zu erzählen, sonst verlieren sie den Mut.“

In Möckern bei Leipzig hat am Sonnabend ein Pistolenduell zwischen einem Offizier und einem Studenten stattgefunden. Letzterer soll getötet sein.

Nach genauer Feststellung beträgt die Zahl der am 3. d. M. in Adorf abgebrannten Scheunen nicht 53, sondern 45. Da allesamt bis auf den Grund abgebrannt sind, so ist bei allen Totalbrand anzunehmen, und es ist von der kgl. Brandversicherungskammer ein Betrag von über 60000 Mark für die Gebäude zu entschädigen. Die Erntevorräte waren bis auf zwei Fälle nicht versichert und der Schaden, der durch den Brand derselben hervorgerufen worden ist, dürfte annähernd dieselbe Höhe erreichen, weil viel ausgedroschenes Getreide und viele Wagen, Rutschen, Schlitten u. den Flammen zum Opfer fielen.

Der wegen Verübung des Schneidenbacher Mordes verhaftete Dienstknecht Höhn, genannt Turwanisch, hat bereits im Gerichtsgefängnis zu Plauen das Geständnis abgelegt, daß er seine Geliebte, die Dienstmagd Schmutzler, vorsätzlich getötet habe, um dieselbe nicht mehr mit Geld unterstützen zu müssen.

Der bekanntlich kürzlich in Plauen i. B. wegen Zuwiderhandlung gegen das Sozialistengesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte und diese Strafe am 15. Dezember erst beendende Schriftsteller Christensen hat schon jetzt eine Ausweisungsordre erhalten, der zufolge er binnen 48 Stunden nach seiner Freilassung Plauen und den Regierungsbezirk Zwickau zu verlassen hat.

Von einem schneidigen Ritt eines sächsischen Kavallerie-Offiziers wird uns folgendes mitgeteilt. Herr Rittmeister v. Behmen aus Neuenhain verließ am 4. November abends 10 Uhr seine Garnison Borna und erreichte, nachdem er unterwegs in Schweinsburg ein vorausgeschicktes frisches Pferd bestiegen, nach 11stündigem ununterbrochenen Ritt am 5. November morgens 9 Uhr das von Borna 76 Kilometer entfernte Jocketa im Vogtlande. Von hier aus beteiligte er sich nach vorausgegangenem kurzen Frühstück an der bis 4 Uhr nachmittags währenden Treibjagd des Rittergutes Pöhl mit nachfolgendem Mittagessen und stieg abends 10 Uhr wieder zu Pferde, um nach Borna zurückzukehren und rechtzeitig zum Dienst am 6. November daselbst einzutreffen.

November
Städ
en, meh
Inlet,
Küder
Regn
arzahlung
Aukt.
r. 381.
Kunde.
ds 8 Uhr
Streitfrage
und Geh.
pfzwang
Heilkunde.
stand.
r.
D. B.
nmlung.
stand.
sdorf.
ng, sowie
ng.
euer Mit-
ando.
r, mittags
s 6 Uhr
raturwurf
mann.
+
sch, später
inludet
Martin.
M.
htfest, 10
rft, wozu
euber.
au.
Es ladet
nacher.
Stern.
Es ladet
iedler.
dorf.
sft ladet
röder.
rf.
anzmusik
ermann.
usik, von
nt freunde
hmidt.
orf.
musik er-
hierer.
ferntanz
erlach.
chen.
Anfang 4
Wenz.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. November. Se. Majestät der Kaiser hat die Reise nach Springe zu der dort heute stattfindenden Hofsagb einer leichten Heiserkeit wegen aufgegeben und läßt sich durch den Prinzen Heinrich vertreten. Vormittags empfing Se. Majestät den Prinzen Wilhelm und machte nachmittags eine Spazierfahrt.

— Wie das „Deutsche Tageblatt“ von bestunterrichteter Seite hört, hat der Prinz-Regent Auitpold von Bayern die Ansage nach Berlin gelangen lassen, daß er am 13. d. M. in Berlin eintreffen werde, um den Kaiser zu den Hofsagbden nach Döhlungen zu begleiten. Der Aufenthalt in Berlin selbst ist auf mehrere Tage in Aussicht genommen.

— Der deutsche Kronprinz wird den 7. d. M., abends gegen 9 Uhr, wieder in Berlin eintreffen und im kronprinzlichen Palais Wohnung nehmen.

— Graf Herbert Bismarck hat vom Sultan das Großband des Osmanicordens verliehen erhalten.

— Zu denjenigen Vorlagen, welche den Reichstag in erster Linie beschäftigen werden, gehört das Militärreliektengesetz. Dasselbe hat bekanntlich die Zustimmung des Bundesrats längst gefunden und bedarf daher weiterer Vorbereitungen nicht. Wie man sich aus unseren derzeitigen Mitteilungen erinnern wird, versucht die Vorlage eine Vermittelung zwischen der Meinungsverschiedenheit über die Beitragsleistungen der Hauptleute 2. Klasse und der Leutnants, an denen seiner Zeit die erste Vorlage scheiterte, dahin herbeizuführen, daß die volle Beitragspflicht auch dieser Offiziere prinzipiell anerkannt wird, die Durchführung dieses Prinzips aber so lange ausgesetzt bleibt, bis sich eine entsprechende Erhöhung der Gehälter herbeizuführen läßt.

— Der Reichsanzeiger enthält einen Auszug aus der Dienstsanweisung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Kompanie vom 1. November 1886.

— Die „N.-A.-R.“ bringt folgende zeitgemäße Mahnung: „Der bevorstehende Reichstag wird zweifellos wieder mit einer Reihe von Anträgen auf dem Gebiete der Arbeiterschutzgesetzgebung bedacht werden. Es wird deshalb an der Zeit sein, von neuem zu ermahnen, diese Fragen lediglich nach ihrer sachlichen Bedeutung zu prüfen. Verbot der Sonntagsarbeit, der Kinderarbeit, Einschränkung der Frauenarbeit, Maximalarbeitstag u. s. w. sind Schlagwörter der Agitation geworden, die man auf dem Boden des allgemeinen Wahlrechts nach Kräften für Parteizwecke zu verwerten sucht. Je häufiger leider die Erscheinung wird, daß immer weitere Kreise aus Wahlsfurcht dem agitatorischen Treiben Zugeständnisse machen, um so eindringlicher muß gerade hier davor gewarnt werden. Man sagt uns, das deutsche Reich werde doch imstande sein, dasjenige Maß von Arbeiterschutz zu gewähren, welches man bereits in der Schweiz und in Oesterreich durchgeführt habe. Unseres Erachtens sind im Gegenteil die Erfahrungen dieser Nachbarstaaten nur geeignet, uns von übereilten Schritten auf diesem Gebiete zurückzuhalten. Wir wissen sehr wohl, daß man sich mit solchen Ansichten dem Vorwurfe des „bösen Manchesterturns“ aussetzt, — ein Vorwurf, der, was die Arbeiterschutzgesetzgebung anlangt, in der That in den letzten Jahren vorzugsweise gegen den Fürsten Bismarck und die nationalliberale Partei erhoben worden ist. Nun, eine Regierung und eine Partei, welche dem industriellen Arbeitgeber zum Wohle des Arbeiters Lasten auferlegt haben, wie es im Kranken- und Unfallversicherungsgesetz der Fall gewesen ist, können über solche Verdächtigungen getroßt hinweggehen. Was bedeutet denn, praktisch genommen, die ganze schweizerische oder österreichische Fabrikgesetzgebung, gegenüber der in freigebiger Weise geregelten Fürsorge für den erkrankten oder verunglückten Arbeiter, bezw. dessen Hinterbliebenen, wie sie das deutsche Reich gewährt? Von welchem Standpunkt aus hat man ein Recht dazu, sich durch eine angebliche arbeitervfreundliche Agitation nicht drängen zu lassen. Wer möchte nicht jedem wahrhaft humanitären Vorschlage sein Wohlwollen entgegenbringen? Aber man wird immer mit der peinlichsten Vorsicht zu erwägen haben, ob nicht bei der praktischen Durchführung dasjenige, was für den Arbeiter

eine Wohlthat sein sollte, ihm vielmehr zum Schaden ausschlagen würde. Wie die Dinge heute liegen, kann man sagen, daß den bei uns im Vordergrunde stehenden Arbeiterschutzforderungen weniger das Interesse der Arbeitgeber als das der Arbeiter selbst entgegentritt. Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß auch Deckschhäuser in seiner verdienstvollen Arbeit wohl zu sehr nur das im Auge gehabt hat, was man dem Unternehmer zumuthen kann, wenn er rundweg Verbot der Kinderarbeit bis zu 14 Jahren und der Nachtarbeit der Frauen verlangt. Wir unsererseits möchten uns wenigstens zu einer solchen Forderung nicht eher entschließen, als bis durch eine genaue Ermittlung aller einschlägigen Verhältnisse der Nutzen der Maßregeln für die Schutzbedürftigen außer Zweifel gestellt wäre. Wie wenig sich diese Dinge im Handumdrehen entscheiden lassen, zeigt die gewaltige, noch immer nicht abgeschlossene Arbeit, welche die Erhebungen über die scheinbar so einfache Sonntagsarbeitsfrage verursacht haben. Auch auf den elfstündigen Maximalarbeitstag in der Erwägung einzugehen, daß derselbe an den tatsächlichen Verhältnissen im Allgemeinen nichts ändern würde, scheint uns bedenklich. Wir können nur immer wieder raten: zunächst gründliche sachliche Untersuchung der Arbeiterverhältnisse unter kühler Berachtung aller agitatorischen Nebenarten!“

— In letzter Zeit macht sich in vielen Fabriken ein bemerkenswertes Zurückgehen des Lehrlingswesens bemerkbar, so in Bremen, wo es mit der Abnahme der jugendlichen Arbeiter infolge des Darniederliegens des Schiffsbauwesens zusammenhängt. In Leipzig hat eine Zunahme der Lehrlinge nicht stattgefunden; nur in Dresden scheinen neuerdings wieder mehr Lehrlinge zur Ausbildung angenommen zu werden, namentlich bei der Fabrikation von Näh- und anderen Maschinen. In den Inspektionsbezirken Oberpfalz und Regensburg, Oberfranken u. a. zeigt sich eine wachsende Abneigung, auf Grund eines Lehrvertrages mit bestimmten Verpflichtungen Lehrlinge zur Ausbildung anzunehmen. Diefelbe dürfte vielfach auf die Bequemlichkeit der Arbeitgeber und die Scheu derselben vor der Unbotmäßigkeit der Jugend zurückzuführen sein. Aus Oberbayern, Schwarzburg-Rudolstadt und Weiningen-Saalfeld wird über eine ungebührliche Ausnutzung der Lehrlinge berichtet.

— Eine der „Nordb. Allg. Btg.“ aus Transvaal eingehende Zuschrift lenkt die Aufmerksamkeit der industriellen, kommerziellen und Schifffahrt treibenden Kreise Deutschlands auf das große Interessensfeld, welches sich in Südafrika bietet, und betont, daß angesichts der wachsenden Zunahme der Zahl der Bewohner der Kap-Goldfelder und des sich dort steigenden Konsums an Maschinen, Manufakturwaren und Spirituosen, der deutsche Produzent ansehnlichen Gewinn aus regeren Verkehrsbeziehungen mit den der Delagoa-Bai zunächst gelegenen Gebieten ziehen könnte.

— Einem Telegramm aus Sansibar vom 30. Oktober zufolge hat Jähle für die Ostafrikanische Gesellschaft das Madischugebiet südwärts bis Witu hin, speziell den ausgezeichneten Hafen Durnford an der Wuhuschmündung erworben. In diesen Küstenstrich fällt auch die Zubamündung, welche den Zugang zu dem Hochland der Galas eröffnet. In Durnfordport legte Jähle eine Station an. Die Wituerverbung ist durch diese Neuverbung davor bewahrt, nach Norden hin durch eine fremde Macht abgeschnitten zu werden.

— Wie aus Weimar geschrieben hat, hat die Trauung der Prinzessin Elisabeth mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin am Sonnabend in der Schloßkapelle stattgefunden. Die feierliche Handlung vollzog der Generalsuperintendent Hesse. Den Zug der Färslichkeiten eröffnete das Brautpaar; es folgten die Großherzogin von Mecklenburg, der deutsche Kronprinz, der Großherzog von Sachsen, die Großherzogin, der Großfürst Wladimir, der Großherzog von Mecklenburg, die Großfürstin Wladimir, der Erbgroßherzog von Sachsen und der Herzog von Altenburg. An die Trauung schloß sich eine Cour und sodann Galatfel. Bei dieser brachte der deutsche Kronprinz das Wohl der Neuvermählten aus; der Großherzog trank auf das Wohl seiner Gäste.

Merseburg, 7. November. Se. k. u. k. Hoh. der Kronprinz traf, vom Kultusminister v. Gofler

begleitet, heute vormittags 9 Uhr unter dem Geläute aller Glocken hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten v. Dieft und von dem Landrat empfangen und begab sich von da durch die mit Tannengrün, Blumen und Triumphbögen reich geschmückten Straßen, in welchen die Vereine und Korporationen Spalier bildeten, nach dem Schlosse, wo Empfang der Behörden und Offiziere stattfand. Um 10 Uhr begann die Feier im Dom, zu welchem sich Se. k. u. k. Hohheit mit allen Festteilnehmern, die Geistlichkeit voran, in feierlichem Zuge begab. Die Einweihung des Doms erfolgte durch den Generalsuperintendent Müller aus Magdeburg. Nach dem Gottesdienste nahm Se. k. u. k. Hohheit über das hier garnisonierende thüringische Husarenregiment Nr. 12 die Parade ab und bestiftigte darauf den Dom und die an demselben vorgenommenen Restaurierungsarbeiten. Das Diner wird der Kronprinz bei dem Regierungspräsidenten v. Dieft einnehmen, die Abfahrt desselben nach Berlin ist auf nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

Bayern. Wie aus München gemeldet wird, hat eine Reihe von Gläubigern der bayerischen Kabinettskaffe sich mit dem vorgeschlagenen Abzuge zufrieden erklärt und ist bereits befriedigt. Da fast sämtliche Gläubiger damit einverstanden sind, so sieht die endliche Regelung der Angelegenheit in naher Aussicht.

— Aus München wird der „Br.“ berichtet: Der Prinzregent wird sich anfangs des nächsten Monats zum Besuche des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta nach Berlin begeben. Sein dortiger Aufenthalt wird zwei bis drei Tage währen. Auf der Rückreise wird er dem sächsischen Königshause in Dresden einen eintägigen Besuch abstatten.

Oesterreich. Die bulgarische Regierung hat der österreich-ungarischen Regierung gegenüber das Bedauern über den räuberischen Ueberfall ausgedrückt, der gegen den österreich-ungarischen Vize-Konsul Grafen Starzenski auf dem Wege nach Tarnowa verübt worden. Gleichzeitig gab die bulgarische Regierung die Versicherung, daß sie alles ausbieten werde, um der Räuber habhaft zu werden. Bekanntlich sind seither drei derselben dingfest gemacht worden.

— Die Thronrede, mit welcher der Kaiser am Sonnabend im Thronsaal der Königsburg zu Pest die Delegationen in feierlicher Weise eröffnete, sagt, die Bemühung der Regierung sei dahin gerichtet, daß bei einer schließlichen Regelung der bulgarischen Frage, die unter Mitwirkung der Mächte erfolgen müsse, ein legaler Zustand geschaffen werde, welcher den zulässigen Wünschen der Bulgaren Rechnung trage und ebenso den bestehenden Verträgen wie dem Interesse Europas entspreche. Die vortrefflichen Beziehungen zu allen Mächten und die Versicherungen friedlicher Intentionen, die sie von allen Regierungen erhalten, lassen hoffen, daß es trotz der schwierigen Lage im Oriente gelingen werde, unter Wahrung der Interessen von Oesterreich-Ungarn Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten.

— Die Polizei ist entschlossen, die Kundgebung der Sozialisten in Trafalgar Square zu verhindern und die Ansammlung von Volkshäusern nicht zu gestatten, nötigenfalls dieselben gewaltsam zu zerstreuen.

Frankreich. Senator Millaud ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist in Paris angekommen.

— Nachrichten aus gut unterrichteter Quelle zufolge ist es Frankreich mißlungen, sich Verbündete für die Unterstützung der französischen Politik in der ägyptischen Frage zu sichern.

England. Die sozialdemokratische Vereinigung in London macht bekannt, daß der für den 9. November beabsichtigte Umzug aufgegeben worden sei, ersucht indessen ihre Mitglieder, sich an demselben Tage auf dem Trafalgar Square zu versammeln.

— Die Londoner Blätter veröffentlichen einen von den Bischöfen von London und Rochester, Kardinal Manning und anderen Prälaten unterzeichneten Aufruf, worin nach einem Hinweis auf die große Arbeitslosigkeit in London die baldige Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur Vinderung des dadurch verursachten Notstandes unter der arbeitslosen Bevölkerung der Metropole empfohlen wird. Die Unterzeichner des Aufrufs drücken die Ueberzeugung aus, daß die Beschaffung von Arbeit

Ein wirkf... teilung de... Baiga... der gegen... Bankow... näherung... dem Berl... Ministeri... gelöst und... den Aufp... gierung... für, daß... Rücktritt... und dem... der Sobr... fekung ei... fassen mü... die Sobr... Fürsten v... — In... geheimen... wort auf... Sie sprich... der Gesch... sie nunm... werde. — Entlassun... Tiron... truppen h... da sich ei... eines ch... schon be... Fürsten... Hilfe der... Der Kom... Aufständ... mit einer... — U... Der Kom... zwei Kon... Burgas... wieder... mehrere... Die Urhe... und meh... Seewege... ist ohne... Hint... wird gen... Polizisten... Rebellen... im Dunt... * Im... Sonnabend... in Bran... * Tra... verräter... Gesundh... Neapel... und zu... schon die... lischen... also mit... nicht so... * Der... wurde... englische... sich, wi... diplomati... deutsche... großen... zu fönn... sich dem... * In... recht be... Stod... Frau an... an die... Die... Händler... ausgep... reuevoll... — G... sucht zu... bei G...

ein wirksameres Mittel sein würde, als die Verteilung von Geldgaben.

Bulgarien. Die Verhandlungen zwischen der gegenwärtigen Regierung und der Partei Bankow dauern fort, ohne bisher zu einer Annäherung geführt zu haben. Bankow beharrt auf dem Verlangen, daß die Regentenschaft und das Ministerium zurücktreten, wenn die Sobranje aufgelöst und ein Ministerium ohne Regentenschaft unter den Auspizien Kaulbars' gebildet werde. Die Regierung lehnt diese Bedingungen ab und hält dafür, daß die regierende Gewalt, welche ihrem Rücktritt zu folgen hätte, aus der Regentenschaft und dem Ministerium bestehen müsse; auch müsse der Sobranje überlassen bleiben, über die Einsetzung einer Regierung, die alle Parteien umfassen müsse, zu bestimmen. Erst hiernach hätte die Sobranje sich aufzulösen, ohne die Wahl eines Fürsten vorzunehmen.

In der am Abend des 6. d. stattgehabten geheimen Sitzung stellte die Sobranje die Antwort auf die Thronrede der Regentenschaft fest. Sie spricht derselben für die bisherige Leitung der Geschäfte ihren Dank aus und erklärt, daß sie nunmehr zur Wahl eines Fürsten schreiten werde. — Der Finanzminister Geschoff soll seine Entlassung zu nehmen beabsichtigen.

Tirnowa, 5. November. Die Regierungstruppen halten augenblicklich Burgas eingeschlossen, da sich ein Haufen Montenegriner unter Führung eines ehemaligen russischen Offiziers und eines schon bei früheren Verschwörungen gegen den Fürsten Alexander beteiligten Popen mit teilweiser Hilfe der Garnison der Stadt bemächtigt haben. Der Kommandant und 3 Offiziere waren von den Aufständischen gefangen worden, ersterer ist jedoch mit einer Kompanie entkommen.

Aus Tirnowa vom 6. d. wird gemeldet: Der Kommandant von Burgas kehrte heute mit zwei Kompanien der Garnison von Aidos nach Burgas zurück und stellte daselbst die Ordnung wieder her. Der montenegrinische Popen und mehrere andere Montenegriner wurden verhaftet. Die Urheber des Ueberfalls, ein Leutnant Kiffelsky und mehrere andere Offiziere, entflohen auf dem Seewege. Die Wiederherstellung der Ordnung ist ohne jedes Blutvergießen erfolgt.

Hinterindien. Aus Rangun, 2. November, wird gemeldet: Kommissar Gleissen und zwanzig Polizisten sind am Flusse Kyendwen von einer Rebellenbande ermordet worden, die ihr Lager im Dunkel der Nacht überrumpelte.

Vermischtes.

Im Marmorpalais zu Potsdam geriet am Sonnabend früh eine Balkenlage des Dachstuhls in Brand. Das Feuer wurde alsbald gelöscht.

Kraszewski, der ehrenwortbrüchige Landesverräter, ist, in Folge der Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes gezwungen, den Winter in Neapel zuzubringen, wo er Pompeji studieren will und zu diesem Behufe sich bei den Ortsbehörden schon die Erlaubnis erwirkt hat, zu den archaischen Quellen Zutritt zu erhalten. Es scheint also mit dem Gesundheitszustande Kraszewskis doch nicht so schlimm zu stehen.

Der erste Jagdschein in Deutsch-Ostafrika wurde kürzlich von Dr. Karl Peters an vier englische Herren ausgestellt. Dieselben wandten sich, wie die „Staatsb. Ztg.“ mitteilt, durch diplomatische Vermittelung an die Gesellschaft für deutsche Kolonisation um die Erlaubnis, in den großen Jagdgebieten des Kilima-Ndscharo pürschen zu können. Sie erhielten dieselbe und dürften sich demnächst nach Ostafrika begeben.

In Coburg hat sich vor einigen Tagen ein recht betrübender Unfall ereignet. Ein im 2. Stock wohnender Korbmacher verließ mit seiner Frau am 7. d. früh 7 Uhr die Wohnung, um an die Arbeit zu gehen; die Kinder, zwei Mäd-

chen von 3 1/2 und 4 1/2 Jahren, blieben allein zurück, und zwar in der von den Eltern verschlossenen Stube. Auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise entstand in der letzteren Feuer und als die durch den nach außen dringenden Rauch herbeigerufene Feuerwehr am Plage erschien, waren die beiden Mädchen bereits erstickt.

Die schwarzen Blattern sind in Hamburg ausgebrochen, doch tritt die Seuche nicht in besorgniserregender Bösartigkeit auf. Wie verlautet, soll dieselbe von einer infizierten Wirtschaft aus verschleppt worden sein.

Das neue (Repetier-) Gewehr eines Soldaten der 7. Kompanie des in Befehl garnisonierenden 57. Infanterie-Regiments ist seit mehreren Tagen verschwunden.

Die Leiche der Gräfin Arnim wurde bekanntlich von drei Männern aufgefunden, und war dadurch die Frage entstanden, wem die für die Auffindung ausgesetzte Prämie von 10 000 Mark zukomme. Die Finder sind vernünftig gewesen und haben sich friedlich geeinigt. Derjenige, welcher die Leiche zuerst gesehen hat, bekommt 4400 Mk. Er heißt Alois Freigler, und die beiden anderen Beteiligten, die Gebrüder Leopold und Valentin Merkel, erhalten jeder 2800 Mk.

Das Geschäftslokale des Juweliers und Uhrmachers Josef Wolny in Raaden in Böhmen wurde in der Nacht zum 4. d. M. erbrochen und total geplündert. Die Thäter entwendeten eine große Anzahl Granatwaren, 400 Stück goldene Ringe, 30 Stück Goldkreuze, 30 Paar goldene Ohrgehänge, 10 alte Uhren und andere Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von über 4000 fl.

In Wien ist am 4. November abends gegen 10 Uhr in der inneren Stadt auf der Wollzeile der Buchdruckerbesitzer Schloßberg von einem unbekanntem Mann erstochen worden. Da Schloßberg nicht beraubt ward, so ist das Motiv der That rätselhaft.

Aus Budapest ist der Postkondukteur Paul Harang mit 53 000 Gulden Postgeldern flüchtig geworden.

Wie aus Paris, 6. November, gemeldet wird, wurde ein amerikanischer Maler, Namens Briard, auf der Fahrt von Cannes nach Monaco im Eisenbahnwagen ermordet und beraubt.

In der Nähe der Station Recco entgleiste ein Zug. Wie aus Genua berichtet wird, sind dabei 5 Waggons zertrümmert und zahlreiche Personen verwundet worden.

Aus Braila, 1. d. M., wird gemeldet: Ein Brand im Centrum der Stadt hat zwanzig der schönsten Häuser, darunter das große „Hotel Vulgaria“ zerstört. Die Bukarester Versicherungsgesellschaften sind mit bedeutenden Summen beteiligt.

Die amerikanische Stadt Philadelphia hat den Ehrgeiz, den höchsten Turm der Welt besitzen zu wollen. Das dort im Bau begriffene großartige und splendid ausgestattete Stadthaus soll einen Turm erhalten, welcher über alle Bauwerke der Erde hinausragt. Seine Höhe ist auf 537 Fuß festgesetzt, er wird also noch 27 Fuß höher als der Kölner Dom und somit bis zur Fertigstellung des für Paris geplanten 1000 Fuß hohen Beleuchtungsturmes in der That das höchste Bauwerk der Welt. Die Spitze des Turmes wird die 36 Fuß hohe Bronzestatue William Penns, des Gründers der Stadt, zieren. Das neue Stadthaus, zu welchem 1872 der Grundstein gelegt worden ist, und welches bis zur ferneren Zeit vollendet sein wird, kostet übrigens der Stadt die Riesensumme von 20 Millionen Dollars.

Landwirtschaftliches.

In Haushaltungen, wo Kühe gehalten werden, lohnt es sich, einen Teil der abgerahmten und Buttermilch an die Hühner zu verfüttern,

indem dadurch eine wesentliche Vermehrung der Eierproduktion erzielt werden kann. Man schüttet die Milch entweder in die Futtertröge oder vermischt sie mit gebräuhem Mehl, gequetschten Kartoffeln u.

Gewinne

5. Klasse 110. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Gezogen in Leipzig am 5. November 1886.

150 000 Mark auf Nr. 4487.
40 000 Mark auf Nr. 51915.
15 000 Mark auf Nr. 20257 64748.
5000 Mark auf Nr. 8543 14956 97050.
3000 Mark auf Nr. 1777 2655 5561 10678 10701
13075 14126 14437 15492 17899 18437 20201 28796
24209 26305 28116 28283 29567 32800 36549 38880
39545 39770 41762 41976 46282 46575 48317 52423
53925 57025 57424 61503 67314 71170 74434 74954
77505 77590 78062 80025 81311 82728 83080 85391
87037 88214 92476 95081 97553.

Gezogen in Leipzig am 6. November 1886.

15 000 Mark auf Nr. 35787 50719.
5000 Mark auf Nr. 7510 8274 13700 24439.
3000 Mark auf Nr. 869 5795 7469 8334 11227 13838
16863 17168 18505 21145 24073 24444 26187 31410
33056 34658 36378 36510 36657 38724 40923 42548
48161 49941 50762 54311 57160 58000 59193 60318
62554 66716 67800 69338 73801 76555 76865 77103
78309 83085 97284.

Marktpreise in Chemnitz vom 6. November.

Weizen	8. 15	9. 60	Pf.
Roggen	6. 65	7. 15	„
Braugerste	7. 75	9. 40	„
Futtergerste	6. 50	7. 20	„
Hafer	5. 80	7. —	„
Kartoffeln	2. 20	2. 40	„
Butter	2. 10	2. 60	1 Ko.

(Eingefandt.)

Gegen Schnupfen

Husten und Heiserkeit sind bekanntlich Apotheker W. Bosphs Katarrhpillen das sicherste und raschest wirkende Mittel. Bosphs Katarrhpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlingers.

Jeder, selbst der Aermste kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker N. Brandts Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandts trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65 p. Met. (ca. 150 versch. Qual.) Atlasse Faille, Française, Moscovie, Moirée, Sicilienne, Ottoman, „Monopol“, Rhadamés, Grenadines, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Damaste, Ripse, Taffete etc. — versendet roben- und stückweise zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (f. u. f. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Volksküche

Marienstraße 92.
Dienstag: Rauchfleisch mit Erbsen.
Mittwoch: Rindfleisch mit Welschkraut.

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen den Hausbesitzer und Holzhändler Louis Preisler aus Großholbersdorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Wilhelm Reichel, Bornwald.

Einen Schuhmachergehilfen

sucht zum sofortigen Antritt
Börnichen
bei Grünhainichen. Emil Uhlmann, Schuhmacher.

Strebsame, solide Leute jeden Standes, welchen an fester Stellung mit hohen Einkünften gelegen ist, finden als

Reisende

für Nähmaschinen sofort Stellung. Gest. Offerten unter Z. R. 7677 an den „Invalidendank“ zu Chemnitz.

Ein Mädchen

findet in einer Steindruckerei bei hohem Lohn dauernde Stellung. Näheres zu erfahren bei

Frau Dreischer, Schlachthof in Bschopan.

Eine freundliche Oberstube mit daranstoßender Kammer und sonstigem Zubehör ist sofort zu vermieten
Langestraße Nr. 123.

Billigste Preise.

Neumarkt 14. Paul Oehme An der Kirche 14.
Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung.
Größte Auswahl
 in ff. beschlag. Bierseideln, kompl. Bier und Wein-Services,
 = geschliff. Wasserkaraffen und Wassergläsern,
 = geschliff. Wein- und Likörgläsern, Römer-Potalen,
 = Crystall-Wein-, Wasser- und Likörgläsern,
 = geschliff. Fischgläsern, Buttergloden u. s. w.
Alle Artikel in gewöhnlichem und gepresstem Hohlglas
zu billigsten Preisen.

Billigste Preise.

en gros. **Puppen-Fabrik** von en détail.

Ida Streblov

Holzmarkt 9, 1. Etage **Chemnitz**, Holzmarkt 9, 1. Etage
empfehlte angekleidete Puppen in allen Sorten und Größen, ein großes Lager in Köpfen, Bälgen, Perrücken, sowie sämtliche Puppen-Artikel, als Kleider, Schuhe, Hüte, Arme etc. in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Generalversammlung

des **Bezirksobstbauvereins Flöha**
Sonntag, den 14. November 1886 nachmittags 3 Uhr
im **Schumannschen Gasthose zu Flöha.**

Tagesordnung:

- 1) Justifikation der Rechnung auf das Jahr 1885.
- 2) Feststellung des Voranschlags pro 1887.
- 3) Vortrag des Herrn Pastor Unger-Niederlichtenau über die Förderung der Obstverwertung.
- 4) Berichte der Herren Pastor Unger, Gem.-Vorst. Uhlig, Oberlichtenau und Friedensrichter Schippan-Obersdorf über die allgemeine deutsche Obstausstellung in Reichen bez. über deren praktischen Wert für den hiesigen Bezirk.
- 5) Beratung über die etwaige Einrichtung
 - a) eines Obstverwertungskurses für den hiesigen Bezirk und
 - b) von Obstverkaufsstellen in demselben.
- 6) Geschäftliches.

Mit dieser Versammlung ist die **Ausstellung eines Normalobstfortimentes** aus der Fabrik des Herrn B. Dürfeld in Olbernhau verbunden.
Die Herren Vereinsmitglieder werden um **recht zahlreiche Beteiligung** an dieser Versammlung, bei welcher auch Damen sehr willkommen sind, sowie um **recht baldige** Einzahlung der noch rückständigen Beiträge auf die Jahre 1885 und 1886 **dringend** ersucht.
Flöha, am 6. November 1886.
Das Direktorium des Bezirksobstbauvereins.
Amtshauptmann Dr. von Gey.

Eine **Stube** steht zu vermieten bei **J. Binder**, Bergstraße.

35000 Mk. sof. 50000 Mk. am 1. Jan. a. gute Hyp., mäß. Zins, geteilt, festst. auszul. Off. Postamt Plauen b. Dresden, lag. G. 535.

Eine Glanzplätterin

empfehlte sich geehrten Herrschaften ins Haus. In erfahren im Schuhgeschäft des Herrn **Gustav Otto**, Albrechtsstraße.

Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitsjosen, Bettfedern und fertige Betten, schöne Ware, billige Preise bei **Johann Fischer**.
Anzüge nach Maß fertigt schnell und prompt **d. D.**

„Lilienmilchseife“

von **Bergmann & Co.** in Dresden bereitet sofort alle **Sommerproffen**, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **Herrn Köhler**.

Augenheilanstalt.

Sprechzeit: 9-1/2 und 3-1/2.
Sonntags nur 9-12.
Augenklinik für Arme wochentags 1/29-1/210.
Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt,
Chemnitz, Langestraße 1, I r.
(an der Nikolaibrücke).

Wegen Aufgabe meines Materialgeschäfts

verkaufe ich:
Kompenszuder à Pfd. 34 Pf.,
Würfelzuder = = 34 =
gem. Zuder = = 30 =
Brotzuder = = 36 =
Zudersyrup = = 20 =
 bei 5 Pfund billiger.

Ferd. Kühnemann.

Große Vollheringe,

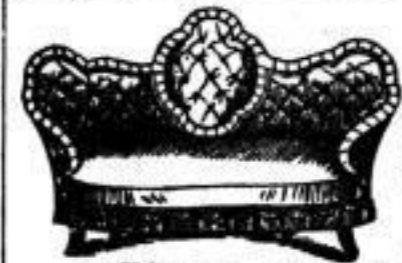
à Schock 3 Mark,
empfehlte **Ferd. Kühnemann.**

Gasthofs-Verkauf.

Wegen schleunigen Bezugs verkaufe meinen frequ. realb. **Gasthof** mit gr. **parqu. Tanzsaal, 7 Scheffel Feld** und **Garten** und sämtlichem überkompl. **Inventar** äußerst billig. Uebergabe sofort. Anzahlung nach Uebereinkommen. Werte Off. an **W. Hiller, Jägerhof-Augustsburg** erbeten.

Ein gebrauchter Kinderstuhl ist billig zu verkaufen **Chemnigergasse 366.**

Sämtliche einfachen Brantweine, à Etr. 30 Pf.,
= doppelten Brantweine, à Etr. 40 Pf.,
 bei 5 Etr. billiger, empfehlte
Ferd. Kühnemann.



Sofas, Stühle,
Feder- u. Patent-Matratzen
 (deutsches Reichs-Patent)

größtes Lager am Platze,
empfehlte billig
Robert Wagner,
 Sattlermstr.

C. Wagner,
innere Königstr. 235,
empfehlte sein reichhaltiges Lager in ff. **Cylinderhüten, Filzhüten,** sowie **Wintermähen** in neuester Facon.

Muffe, Kragen und Boas
zu äußerst billigen Preisen.
— Während des Marktes nur im Hause. —

Feinste bayrische
Herbst-Preißelbeeren,
à Meße 100 Pfg.,
erhalte täglich frische Sendung, so lange schönes Wetter bleibt.

August Gey.

Aepfel verkauft billigst
Weißner, Wiesenstr. 542.

Gute mehreiche
Speisekartoffeln
verkauft im ganzen und im einzelnen billigst
Eduard Weigelt.

Frische Kieler Bücklinge,
= **Sprotten,**
= **Delikatessheringe,**
= **Bratheringe,**
= **russ. Kron-Sardinen,**
= **ff. marin. Seringe**
empfehlte billigst
Carl Büchner.

Mittwoch 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei
August Vinte.

Frishgeschlachtetes
Ochsenfleisch,
à Pfd. 50 Pf.
empfehlte **Th. Graupner.**

Schlachtfest.
Heute Dienstag 10 Uhr **Wellfleisch,** später frische Wurst, wozu freundlichst einladet
Friedrich Haase.

Frauenverein
Dienstag den 9. November a. c. abends im „Thieles Konditorei“, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

BRÜLUNG.
Ballotage.

L. V. **Mittwoch 10. November 1/6** bei **Liebmanns.** 1) Vortrag: „Rundschiff oder Eckenschiff?“ (Bürgerschullehrer. Gläser). 2) Geschäftliches.
Israel, Vors.

№ 1
...
wird
ausgeg
...
Bis
Preis
Ständen
hiesigen
zur Gen
Saale d
doch, gen
schester
vereinsfe
Pastor
festworte
des Zwe
an die
S. erinne
minardiv
ehemalig
und tre
Weigel,
binnen k
wie sein
und vor
herausge
gelehrter,
dabei im
Der get
Beifall
gab demse
seitens d
versetzt
des Hau
und opf
der Bed
Festes im
hob aus
benen ge
fährens,
Beipzig,
welche je
Genugthu
brachten
besondere
Dankschre
heiligen
Schriften
legendster
sämtlich
nis gabe
nungsfäh
fasten
das dies
Ausgabe
sch selbst
einer
cierte.
sie bis j
Einnahm
folgte